

1 Rhein-Maas-Delta mit Rotterdam – Europas „Tor zur Welt“

Gebirgshindernisses eher eine Klammer zwischen ihren zentraleuropäischen bzw. mediterranen Vorländern bilden. Mit der Anlage moderner Verkehrswege in den Längs- und Quertälern hat sich diese Funktion noch verstärkt.

Ein weiteres hervorstechendes Merkmal in der Reliefgestaltung Europas ist seine Kleinräumigkeit. Ein Mosaik aus Hoch- und Mittelgebirgen, Schichtstufen- und Hügelländern, Becken, Flusstälern und Küstentiefländern bildet die Grundlage für einen starken Landschaftswandel auf kurzen Distanzen. Aus dieser Kleinräumigkeit resultiert – im Gegensatz z. B. zu Nordamerika mit den kontinentalen Weiten seiner Großlandschaften – eine gewisse Raumenge. Darüber hinaus ist Europa bei all seinen physisch-geographischen Bausteinen ein Kontinent des „mittleren Maßstabs“ – gewaltige Berge und Massive fehlen genauso wie „Riesenströme“.

Klima

Die naturräumlichen Einheiten erhalten ihre spezifische Ausprägung auch durch das Klima, das durch folgende Faktoren bestimmt ist:

- Lage in der Zone der Westwinde, der zirkumpolaren Ostwinde sowie der subtropischen Hochdruckgebiete mit deren jahreszeitlichen Verlagerungen,
- weit in den Kontinent hineinreichender maritimer Einfluss aufgrund der starken Küstengliederung (große Meeresbuchten),
- Behinderung des Luftmassenaustausches zwischen Nord und Süd durch breitenparallele Lage europäischer Faltengebirge,
- Lage des größten Teils von Europa innerhalb der gemäßigten Mittelbreiten mit einem weitgehend ausgeglichenen Klima sowie vorhersehbaren Witterungsabläufen.

Entscheidender Gunstfaktor ist aber der Einfluss des Golfstroms, der „Warmwasserheizung Nord- und Westeuropas“. Er lenkt tropisch-warmes Wasser aus dem Golf von Mexiko in Richtung Europa und führt hier zu einem Temperaturgewinn von bis zu 10K. Die europäische Atlantikküste bleibt auf diese Weise bis über den Polarkreis hinaus eisfrei, während an der nordamerikanischen Gegenküste alle Häfen nördlich von New York – immerhin auf der geographischen Breite von Neapel gelegen – von

Naturpotenzial und seine Bewertung

Europa bietet nicht nur in politischer, kultureller oder sprachlicher Hinsicht ein sehr differenziertes Bild. Auch die naturräumlichen Grundlagen sind äußerst vielgestaltig.

Relief

Bereits ein kurzer Blick auf entsprechende Atlaskarten zeigt, dass Europa mit seinen tief gegliederten Küsten, seinen zahlreichen schiffbaren Flüssen und der daraus folgenden Hafengunst als ein den Meeren zugewandter Kontinent bezeichnet werden kann. Kein Bereich des Binnenmarktes liegt mehr als 600 km von einer Küste entfernt. Von den 27 EU-Staaten besitzen nur Österreich, Luxemburg, die Tschechische und die Slowakische Republik sowie Ungarn keinen unmittelbaren Zugang zum Meer.

Diese Lageverhältnisse begünstigen den Warenaustausch genauso wie die verkehrsmäßige Durchgängigkeit des Kontinents. Weder in Ost-West- noch in Nord-Süd-Richtung existieren abweisende Verkehrsbarrieren wie zum Beispiel Wüstengürtel oder unüberwindbare Hochgebirge. Die Alpen und die Pyrenäen wurden sehr früh besiedelt, sodass sie statt eines

Kompetenzen erwerben:

- Reliefgestaltung Europas beschreiben
- Grundzüge von Relief, Klima und Naturrisiken Europas darstellen
- anhand von Atlaskarten eine Übersicht über die natürlichen Ressourcen und deren Vorkommen gewinnen
- naturräumliche Gunst- und Ungunstfaktoren der wirtschaftlichen Entwicklung Europas unter Verwendung der Fachsprache sachlogisch erläutern
- die Arbeitsergebnisse im Hinblick auf das Naturpotenzial Europas beurteilen

Vereisung bedroht sind. Demzufolge stoßen in Europa die Anbaugrenzen und die Waldgrenzen weltweit am weitesten nach Norden vor.

Naturrisiken

Überschwemmungen. Im ausgeglichenen gemäßigten Mittelbreitenklima Europas sind Unwetter und Überschwemmungen sowie Dürrezeiten weniger intensiv ausgeprägt als in anderen Erdteilen. Trotzdem scheint die Zahl der Überschwemmungen und Flutkatastrophen in Europa in den letzten Jahren anzusteigen. Häufig wird die globale Erwärmung als Ursache genannt. Hinzu kommen besondere meteorologische Situationen wie lang anhaltende Niederschläge oder starke Regenfälle in Verbindung mit Schneeschmelze. Aber auch Eingriffe des Menschen in den Landschaftshaushalt im Einzugsgebiet der Flüsse wie Flussbegradigungen, Dammbauten, Flächenversiegelungen oder Abholzung von Wäldern führen zu extremen Hochwasserereignissen. Die ökonomischen Schäden sind insbesondere in Räumen hoher Siedlungsdichte oder gut ausgebauter Wirtschafts- und Infrastruktur besonders gravierend.

Vulkanismus und Erdbeben. An den Nahtstellen der Kontinentalplatten bestehen auch in Europa ständige, kaum berechenbare Gefahren als Folgen (bruch-)tektonischer Vorgänge. Heftige Erdbeben haben insbesondere im Mittelmeerraum häufig schwere Schäden verursacht und stellen in Zukunft eine ernst zu nehmende Bedrohung für die Bevölkerung und die wirtschaftliche Entwicklung dar. An den Plattengrenzen in Island und im Mittelmeerraum liegen die aktiven Vulkangebiete Europas. Zerstörerische Ausbrüche sind hier jederzeit möglich. Trotz der allgegenwärtigen Gefährdung zogen und ziehen die Menschen Nutzen aus dem Vulkanismus. So gelten Italien und Island als Vorreiter in der Verwertung von Erdwärme, z. B. in

2 Naturrisiken in Europa

Überschwemmungsrisiken. Nach Detlef Müller-Mahn: Perspektiven der geographischen Risikoforschung. In: Geographische Rundschau, 59. Jg., H. 10. Braunschweig: Westermann 2007, S. 9



geothermischen Kraftwerken oder zur Beheizung von Häusern. Vulkanisches Gestein ist ein vielseitig verwendbarer Baustoff. Verwitterte Vulkanite und Aschen liefern mineral- und damit ertrageiche Böden, sodass die Hänge an Vulkanen trotz hoher Gefährdung oft landwirtschaftlich intensiv bewirtschaftet und entsprechend dicht besiedelt werden. Thermalquellen sind ebenso wie erloschene, schlafende oder aktive Vulkane reizvolle Touristenziele.

- 1 Erläutern Sie naturräumliche Gunst- und Ungunstfaktoren der wirtschaftlichen Entwicklung Europas.
- 2 Erstellen Sie mithilfe geeigneter Atlaskarten eine Übersicht über Regionen in Europa,

die in besonders reichem Maße über natürliche Ressourcen verfügen.

- 3 „Die elementare Ressource Wasser ist in Europa sehr ungleichmäßig verteilt.“ Überprüfen Sie diese Behauptung.